



Admiral



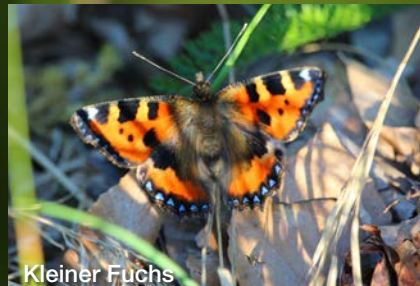
Schachbrettfalter



Bläuling



Schwalbenschwanz



Kleiner Fuchs



Tagpfauenauge

Zitronenfalter

Bunte Vielfalt Schmetterlinge

Seite | 4

Foto: Frank Grawe



Schmetterlingssteig
Diemeltal

Seite | 7

Foto: EGV-Abteilung Neuenbeken



Paderborner Höhenweg

Seite | 10

Foto: Missionschwestern vom Kostbaren Blut



Das Kloster am
Wanderweg

Seite | 18



HOTEL

Am Rosenberg

CAFÉ - RESTAURANT









Unser Service für Ihren Wanderurlaub:

- Stilvoll eingerichtete Zimmer und Suiten, größtenteils mit Balkon und/oder herrlichem Weitblick
- Nichtraucherzimmer
- Frühstücksbüffet, Halbpension und Vollpension
- Lunchpakete
- Restaurant mit herrlichem Weitblick und zum Teil überdachbarer und beheizbarer Gartenterrasse
- Unmittelbare Nähe zum Sachsenring, dem Kurpark und weiteren Wanderwegen
- Routenvorschläge
- Transfer von und zu den Wanderpunkten
- Individuelle Pauschalangebote nach Ihren Wünschen



Familie Eyers
 Hinter dem Rosenberg 22
 33014 Bad Driburg
 Tel. 0 52 53 / 97 97-0
www.hotel-am-rosenberg.de
info@hotel-am-rosenberg.de

Unsere Bitte ...

Liebe Leserinnen und Leser,
 wir bitten Sie, die Unternehmen, die mit ihrer Werbung zur Finanzierung des Eggegebirgsboten beitragen, bei Ihrem Einkauf zu berücksichtigen.



**CITY
 APOTHEKE**
 Philippe Potente

Mo-Fr 08:00 - 18:30 Uhr · Sa 08:00 - 14:00 Uhr

City-Apotheke Philippe Potente e.K.

Lange Straße 106 · 33014 Bad Driburg

T +49 (0)5253 1281 · F +49 (0)5253 6483

info@cityapo.de · www.cityapo.de

[f](https://www.facebook.com/CityApothekeBadDriburg)CityApothekeBadDriburg · [i](https://www.instagram.com/CityApothekeBadDriburg)+CityApothekeBadDriburg

IMPRESSUM

Herausgeber:
Eggegebirgsverein e.V.
33014 Bad Driburg

Redaktionsteam:
Johanna Steuter
Rudi Steuter
Udo Stroop

Titelbild:
Fotos von Marga und Peter Schiller

Layout und Produktion:
Egeling GmbH, Bad Driburg

Konten:
Sparkasse Höxter, Bad Driburg
IBAN DE79 4725 1550 0001 0089 29

Vereinigte Volksbanken eG
IBAN DE46 4726 4367 7604 8449 00

VerbundVolksbank OWL eG
IBAN DE73 4726 0121 9064 8109 00

Geschäftsstelle des Eggegebirgsvereins e.V.:
Pyrmonter Straße 16
33014 Bad Driburg
Tel.: 0 52 53 / 93 11 76
Fax: 0 52 53 / 93 41 367
info@eggegebirgsverein.de

Öffnungszeiten:
Mittwochs 11.00 bis 13.00 Uhr

Hauptvorsitzender
des Eggegebirgsvereins:
Dr. Udo Stroop
Sulburgring 22
33014 Bad Driburg
Tel.: 0 52 53 / 94 04 06

Kassenwartin des Eggegebirgsvereins:
Gisela Lux
Paderborner Straße 27
34414 Warburg-Scherfede
Tel.: 0 56 42 / 67 39



Aus der Natur

- 04 | Bunte Vielfalt Schmetterlinge
- 07 | Diemeltaler Schmetterlingssteig
- 08 | „Pinne“ im Eggewald
- 09 | Obstbäume in Neuenheerse

EGV unterwegs

- 10 | Jubiläumswanderung auf dem Paderborner Höhenweg
- 12 | Bad Driburger Marathonwanderung
- 13 | EGV Neuenheerse wandert im Tal der Sauer
- 13 | Wanderung durchs Schelpetal
- 15 | Wanderfahrt in den Bayerischen Wald

Aus der Region

- 16 | Panoramabild in Essentho
- 16 | Marienloher Lipperundweg
- 17 | Pilgercafé in Kleinenberg
- 18 | Egge-Tränke von Blankenrode

Kultur und Geschichte

- 18 | Kloster am Wanderweg – Missionshaus Neuenbeken
- 22 | Überfall auf das Forsthaus Klusweide
- 22 | Kleiner Herrgott in neuem Glanz
- 23 | Wir blättern im Archiv – 1000jährige Eiche Borlinghausen

EGV intern

- 24 | 70 Jahre EGV-Abteilung Rimbeck
- 26 | Gerhard Herdam 100 Jahre
- 26 | Konrad Kappe 90 Jahre
- 27 | Goldene Ehrennadel für Karl-Heinz Kaiser

Annahmeschluss für unsere nächste Ausgabe

Annahmeschluss für Artikel und Anzeigen der Frühjahrsausgabe März 2022 des Eggegebirgsboten ist der **1. Februar 2022**.

Wegen des festgelegten begrenzten Umfangs des Eggegebirgsboten behält sich das Redaktionsteam vor, Beiträge auszuwählen, sie zu verändern, zu kürzen und den Erfordernissen der jeweiligen Ausgabe anzupassen.

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde!

Mit Ihrer Anzeige unterstützen Sie die ehrenamtliche Arbeit der Wanderfreunde des Eggegebirgsvereins. Die Pflege und Wartung der Wanderwege und der Wegzeichen erfordert nicht nur viel Zeit, die Wege müssen in jedem Frühjahr gewartet und fehlende Wegzeichen ergänzt oder neue Wege angelegt werden. Das dafür notwendige Werkzeug und das Material wird aus den Mitgliedsbeiträgen und aus den Werbeanzeigen der Werbepartner mitfinanziert. Werden auch Sie Werbepartner und werden Sie Mitglied im Eggegebirgsverein, damit die Wanderwege unserer Wanderregion weiterhin gepflegt werden können.



www.eggegebirgsverein.de

Der Eggegebirgsverein bietet Ihnen zum Kauf an:

Wanderkarten • Wandernadeln • Wanderpässe • Urkunden

Bestellung im Internet unter www.eggegebirgsverein.de

Bunte Vielfalt Schmetterlinge

Schutz und Fürsorge für ihre Zukunft

Welche Freude, wenn wir bei einer Wanderung an einem sonnigen, warmen Tag Schmetterlinge beobachten können, die Blüten besuchen oder sich vom Wind dahin tragen lassen. Ihr unbeschwert wirkender Flug und die schönen Farben und Muster dieser Tiere sind Ursachen für ihre Beliebtheit. Wir staunen und bewundern sie.

Aber ihre Existenz ist in hohem Maße abhängig vom Zustand ihres jeweiligen Biotops - von der Gestaltung der Umgebung, von dem Angebot an Pflanzen, von dem Kleinklima und auch von der Zahl ihrer Feinde. Aus diesem Grund muss eine auffallende Seltenheit als Warnsignal für eine allgemeine Verschlechterung der natürlichen Lebensräume angesehen

werden. Die Schmetterlinge brauchen unseren Schutz und unsere Fürsorge, damit sie auch in Zukunft bei uns zu Hause sind.

Einige von ihnen wollen wir nun etwas näher kennenlernen, sie sollen hier vorgestellt und in ihrer jeweiligen Besonderheit hervorgehoben werden.

Der Admiral

Rote Bänder und Wanderfalter



Den Admiral erkennt man an seinen roten Bändern auf den Vorder- und Hinterflügeln. Er ist häufig in Gärten,

Wiesen und an Waldrändern anzutreffen.

Der Admiral ist ursprünglich eine südeuropäische Art, die als Wanderfalter Jahr für Jahr im Frühjahr nach Norden die Alpen überflog, dann in Mitteleuropa eine neue Generation zur Welt brachte, um im Herbst zur Überwinterung wieder zurück in den Süden zu ziehen. Für die 2000 bis 3000 Kilometer lange Strecke von Nordafrika oder Südeuropa bis zu uns brauchten die Falter etwa zwei Wochen. Inzwischen hat sich eine eigenständige mitteleuropäische Population gebildet. Aber auch die Mitteleuropa-Ad-

mirale sind Wanderfalter, von denen manche im Laufe des Sommers bis nach Skandinavien ziehen. Im Herbst fliegen sie nach Süden, allerdings nicht mehr über die Alpen, sondern zum Beispiel an den Oberrhein, und überwintern dort.

Die ausgewachsenen Tiere saugen gerne an Schmetterlingsflieder, Brombeeren, Fetthenne oder Wasserdost. Vor allem im Herbst saugen die Falter auch gerne an Fallobst und Efeublüten. In Mitteleuropa ernähren sich die Raupen hingegen ausschließlich von Brennnesseln. Deshalb gehört diese Falterart auch zu den „Nesselfaltern“.

Bläulinge

Artenreich und vielseitig

In Deutschland leben laut Fauna Europaea 48 Arten von Bläulingen. Die meist blau gefärbte Flügeloberseite brachte den hübschen Tagfaltern ihren Namen ein. Dennoch gibt es einzelne zugehörige Arten, die eine andere Färbung aufweisen.

Hier einige Beispiele für Bläulingsarten, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz heimisch sind: Blauer Eichen-Zipfelfalter, Faulbaumbläuling, Grüner Zipfelfalter, Hauhechel-Bläuling, Kleiner Feuerfalter, Kurzschwänziger Bläuling, Nierenfleck-Zipfelfalter, Pflaumen-Zipfelfalter und der Ulmen-Zipfelfalter.

Die Flügelspannweite ist unterschiedlich, sie beträgt je nach Art mindestens circa 20 mm und höchstens etwa 35 mm, Raupenlänge je nach Art etwa 10 mm bis 18 mm.

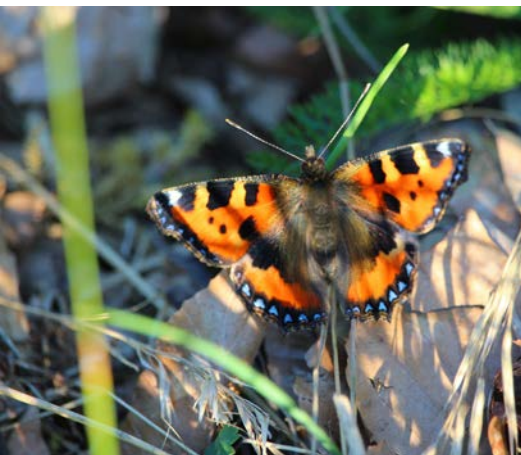
Die in Mitteleuropa vorkommenden Bläulingsarten bewohnen unterschiedliche Lebensräume. Einige Arten sind wärmeliebend und kommen in sonnigem, offenen Gelände vor, andere bewohnen Hecken und Gebüsche sowie Waldränder und wieder andere halten sich vor allem im Kronenbereich von Bäumen auf. Von der Heidelandschaft über Dünen



bis hin zu Wäldern, Freiland, Parkanlagen und Gärten kann man vielerorts auf Bläulinge treffen.

Kleiner Fuchs

Prachtkerl und Lebenskünstler



Der Kleine Fuchs gehört zu der großen Familie der Edelfalter. Hier finden sich viele der bekanntesten und far-

benprächtigen Schmetterlinge, wie das Tagpfauenauge und der Admiral. In Deutschland gibt es fast 200 verschiedene Tagfalter, weltweit sind es 6000 Arten. Tagfalter halten die Flügel beim Sitzen meist geschlossen und nach oben zusammengeklappt. Typisch ist auch, dass sich die Oberseite der Flügel oft stark von der Unterseite unterscheidet.

Die Flügelspannweite des Kleinen Fuchs beträgt rund vier bis fünf Zentimeter. Seine Flügel sind gefärbt, die Oberseite ist mit dunklen Flecken versehen. An den Flügelspitzen befindet sich jeweils ein weißer Fleck, und die Flügelränder sind geschmückt von

einer Reihe blauer Punkte. Die Unterseite der Flügel ist dunkel. Auch der Körper des Schmetterlings ist dunkel und stark behaart.

Das Verbreitungsgebiet des Kleinen Fuchs ist sehr groß. Er ist sowohl in ganz Europa als auch in Asien zu Hause, bis in Höhen von 3.500 Metern. Entsprechend vielfältig ist auch sein Lebensraum, so kommt er in den Bergen ebenso wie im Flachland vor. Hier ist er überwiegend an Waldrändern, in offenen Landschaften, Parkanlagen und Gärten zu finden.

Schachbrett

Zarte Schönheit in schwarz-weiß

Die BUND NRW Naturschutzstiftung und die Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen haben den Schachbrettfalter zum Schmetterling des Jahres 2019 gekürt. Noch ist die unverkennbar schwarz-weiß gezeichnete Art vergleichsweise häufig. Die Intensivierung der Landwirtschaft setzt aber auch dem Schachbrett zu.

Fürs Leben und Überleben benötigt der Schmetterling des Jahres 2019 blütenreiche Wiesen auf nährstoffarmen Standorten. Wichtig ist, dass diese nicht vor Ende Juli gemäht werden. Denn nur dort lassen die Weibchen ihre Eier einzeln zu Boden fallen, teilweise während des Fluges. Aufgrund von Düngung und einer frühen Mahd sind solche Wiesen heute in vielen Regionen selten geworden.

Der Schachbrettfalter ist auch für Laien recht gut von anderen Arten zu unterscheiden, vor allem natürlich am einzigartigen Flügelmuster, das ihm seinen Namen gegeben hat. Die Flügel sind auf der Oberseite schwarz oder dunkelbraun und weiß gefärbt und wirken wie ein Schachbrett. Die Flügelunterseite ist weniger kontrastreich und zeigt mehrere schwarzbraune und weiße Augenflecken.

Die rosa gefärbten Raupen des Schachbretts schlüpfen im Sommer aus den Eiern. Sie überwintern in der Streu am Erdboden, ohne vorher Nahrung aufzunehmen. Erst im März des Folgejahres beginnen sie, an verschiedenen Gräsern zu fressen. Die älteren Raupen sind dicht behaart.



www.laackmann-trockenbau.de ... **meisterlich!**

Laackmann
GmbH & Co. KG
Trockenbau

- Akustikarbeiten
- Dachausbauten
- Wand- und Deckenverkleidung
- Laminatarbeiten
- Zimmertürmontage

und vieles mehr...

33014 Bad Driburg • Im Kreuzbruch 6 • Tel.: 0 52 53 - 94 02 66

Schwalbenschwanz

Bunt flatternd im Sommerwind



Der Schwalbenschwanz zählt zu den schönsten europäischen Tagfaltern. Sein flatternder und segelnder Flug ist besonders eindrucksvoll. Das Insekt lebt auf blütenreichen Wiesen und Trockenrasen genauso wie in Gärten mit Möhrenbeeten, Fenchel oder Fliederbüschen. Mit bis zu acht Zentimetern Spannweite ist der flugstarke und wanderfreudige Falter einer der größten Schmetterlinge in Mitteleuropa.

Nach der Paarung und Eiablage an warmen Orten mit Pflanzen wie die Wilde Möhre, Dill oder Fenchel entwickeln sich Raupen mit grüner

Grundfärbung und schwarzen, rot gepunkteten Querstreifen. Eine orange gefärbte Nackengabel verströmt bei Gefahr Abwehrstoffe, die Ameisen, Schlupfwespen und andere Räuber oder Parasiten vertreiben. Den Winter verbringt der Schwalbenschwanz als grau oder grün gefärbte Gürtelpuppe. Der Schwalbenschwanz ist weltweit in vielen Unterarten und Formen verbreitet, von Europa und Nordafrika über das gemäßigte Asien und Japan bis nach Nordamerika. Er ist auf eine offene und abwechslungsreiche Landschaft angewiesen.

Tagpfauenauge

Einst Auwaldbewohner, heute in zahlreichen Regionen zu Hause

Schon früh im Jahr, wenn Weiden, Huflattich und Schlehen blühen, kann man Tagpfauenaugen beim Blütenbesuch beobachten. Das Tagpfauenauge ist einer der bekanntesten heimischen Schmetterlinge und zusammen mit dem Kleinen Fuchs auch einer der häufigsten.

Das Tagpfauenauge gehört zur Familie der Edelfalter. Wie alle anderen Arten dieser großen Familie – darunter Admiral, Trauermantel, Schillerfalter, Eisvogel, Großer und Kleiner Fuchs, C-Falter und Distelfalter – sitzt auch das Tagpfauenauge auf nur vier Beinen. Die beiden Vorderbeine sind verkürzt, liegen eng am Körper und

dienen zum Betasten, Riechen und Schmecken. Außerdem werden sie zur Körperpflege eingesetzt und deshalb als „Putzpfoten“ bezeichnet.

Dank ihrer typischen Flügeloberseiten mit vier bunten Augen auf braunrotem Grund kann man das Tagpfauenauge kaum verwechseln. Die großen Augen sollen möglichst Fressfeinde abschrecken, umgekehrt dient die graubraune Flügelunterseite der Tarnung im zusammengeklappten Zustand.

Der Gesamtlebensraum des Tagpfauenauges erstreckt sich über weite Teile Europas mit Ausnahme Nord-Skandiaviens bis in den Fer-



nen Osten nach Japan. In Deutschland kommt das Tagpfauenauge in vielen verschiedenen Lebensräumen vor – bis in die Gipfelflagen der Mittelgebirge.

Zitronenfalter

Frühlingsbote mit eingebautem Frostschutz



Nicht nur Fledermäuse oder Murmeltiere halten Winterschlaf, auch einige Schmetterlingsarten wie der Zitronenfalter tun das. Dieser verbringt den Winter nahezu ungeschützt. Sein Quartier kann eine Baumspalte sein, die Unterseite eines Brombeerblatts oder ein Grasbüschel.

Durch das eingelagerte Glycerin gefriert die reduzierte Körperflüssigkeit nicht. So kann der Zitronenfalter Temperaturen bis zu minus 20 Grad

Celsius überstehen.

Bei normalem Jahresverlauf verlassen die Zitronenfalter ihre Überwinterungsplätze ab März. Von April bis in die erste Maihälfte finden sich die meisten Tiere zur Paarung.

Leuchtend gelb fliegen die Männchen dann an Waldrändern und -wegen auf der Suche nach den weißlich-grün gefärbten Weibchen. Diese ähneln eher den Weißlingen, wie etwa dem Großen Kohlweißling.

Ende Juni, Anfang August schlüpfen die jungen Zitronenfalter und fallen zwei Wochen danach in einen Sommerschlaf. Erst im Frühherbst werden sie wieder munter. Durch die beiden eingeschalteten Ruhephasen mit stark vermindertem Stoffwechsel erreicht der Zitronenfalter ein Alter von zehn bis elf Monaten. Er ist damit unser langlebigster Tagfalter.



Im Juni 2020 war es endlich soweit, die Faltblätter zum neuen Wanderweg lagen druckfrisch vor, der Weg hatte seine Beschilderung erhalten und auch die Website war gut mit Inhalten gefüllt und online geschaltet. Die Rede ist vom Diemeltaler Schmetterlingssteig, dem neuen Wanderweg rund um das Untere Diemeltal zwischen Diemelstadt und Bad Karlshafen.

Christiane Sasse, LEADER-Regionalmanagerin im Kreis Höxter und Diemeltalerin, hat den Impuls für dieses länderübergreifende Projekt im Jahr 2016 gegeben. Neben der Wegeplanung und Kalkulation hat sie das Projekt federführend für alle Partner realisiert. „Es war ein anstrengendes und teilweise nervenzehrendes Vorhaben über die Landesgrenzen hinweg. Zudem mussten wir sehr genau planen und jeden einzelnen Wegweiser verorten. Das war nötig, um die EU-Mittel dreier LEADER-Regionen anteilig nutzen zu können. Aber von keinem der Probleme haben wir uns sprichwörtlich vom Weg abbringen lassen“, so Sasse zurückblickend.

Hinweise:

Auch hier in unserer Region können wir den Schönheiten aus der Welt der Schmetterlinge begegnen, in der Natur oder in Bild und Wort. In diesem Zusammenhang sollen zwei Wanderwege und eine vor kurzem erschienene Veröffentlichung erwähnt werden. Es sind dies der Schmetterlingspfad bei Wilbedessen und der Diemeltaler Schmetterlingssteig. Beim Naturkundlichen Verein Egge Weser (NEW) ist der „Verbreitungsatlas der Tagfalter und Widderchen im Kreis Höxter und Umgebung“ erhältlich.

Anmerkung: Die Informationen über die Schmetterlinge wurden den Veröffentlichungen des NABU im Internet entnommen. Die Texte sind in Ausschnitten wörtlich übernommen, die Inhalte teilweise neu geordnet oder gekürzt und bei Bedarf sprachlich bearbeitet worden.

• Johanna Steuter

Mit Schorschi über den Diemeltaler Schmetterlingssteig

„Nicht vom Weg abbringen lassen“

Seit 2017 wird Christiane Sasse von Jan Kolditz unterstützt, der in Trendelburg lebt und seit März des Jahres der Mobilitätsbeauftragte der Hansestadt Warburg ist. Noch als Student hatte er die Zeit, die Abschnitte der einzelnen Gemeindewanderwege zu prüfen und, wo es nötig

war, Alternativen zu finden. Zudem hat er die komplette Beschilderung im Ehrenamt vorbereitet. Das war nicht einfach, denn immerhin verläuft der Schmetterlingssteig durch acht Kommunen, die in drei Landkreisen und zwei Bundesländern liegen. Aber auch Jan Kolditz ist ein Optimist und stimmt mit Christiane Sasse überein, wenn er sagt: „Unser großes Ziel ist es, die landschaftliche Schönheit des



▲ Christiane Sasse und Jan Kolditz am Schwiemelstein zwischen Lamerden und Ostheimer Diemelbrücke

Foto: Frank Grawe für LEADER Kreis Höxter

Diemeltals sanft zu erschließen. Und die Bestätigungen aus der Bevölkerung motivierten uns über die Jahre hinweg, unbedingt weiterzumachen“. Das Aufbauen und Anbringen der Wegeinfrastruktur wie Zielwegweiser, Markierungspfosten und Info tafeln übernahm die Firma Bischof aus Fritzlar. Die knapp 3.000 kleinen Wegeplaketten wurden in den letzten Monaten von Mitgliedern des



▲ Panoramakarte, für den Schmetterlingssteig gefertigt vom Atelier Alexander Königs, Paderborn

Eggegebirgsvereins und des Hessesisch-Waldeckschen Gebirgs- und Heimatvereins angebracht. Für die Gestaltung von Logo, Faltblatt und Infotafeln mit Panoramakarte war die Werbefirma Truedesign aus Warburg beauftragt. „Mit viel Freude haben wir mit Menschen aus der Region zum Beispiel einen dreiminütigen Imagefilm aufgenommen“, berichten Ruben und Miriam Emme von Truedesign begeistert. Natürlich gibt es

auch einen Internetauftritt, der für das Wandererlebnis Diemeltal wirbt. „Wir schlagen den Wanderern neun Tagesetappen vor, um den gesamten Weg am Stück erleben zu können. Aber jeder kann seine Touren natürlich individuell planen. Ausbaufähig ist die Anzahl an Unterkünften entlang des Weges. Da gibt es vor allem in den kleinen Ortschaften zwischen Warburg und Trendelburg viel Luft nach oben“, sagt Christiane Sasse.

„Zusätzlich haben wir Tagesrundwanderwege für unterschiedliche Ansprüche entwickelt, die auf den Informationstafeln und auf der neuen Internetseite (www.schmetterlingssteig.de) empfohlen werden“, ergänzt Jan Kolditz.

• LEADER Kreis Höxter

„Pinne“ im Eggewald

Trockenheit und Borkenkäfer verändern Landschaften

Unsere Egge verändert sich. Landschaftsbilder, seit vielen Jahren vertraut, sehen plötzlich ganz anders aus. Hitze, Trockenheit und der Borkenkäfer sind die Ursachen dafür, dass die Fichten braun sind, dass ganze Bestände abgeholzt werden mussten und das geschlagene Holz nun am Straßen- oder Wegesrand auf die Abfuhr wartet.

An die Kahlschläge hat man sich ja schon etwas gewöhnt. Der plötzlich vorhandene freie Blick in die Ferne erfreut einen sogar. Aber auch in dieser sich verändernden Landschaft gibt es Anblicke, die einen stutzen lassen: Was soll das denn?

Gemeint ist eine Stelle an der Straße von Lichtenau nach Willebadessen, kurz vor dem Sender. Hier sind die Bäume nicht kurz über dem Boden abgesägt worden, wie man das sonst kennt. Hier ragen lange Stümpfe der gefällten Bäume aus dem Boden.





Eine an der Fläche aufgestellte Tafel erläutert die zehn Gründe:

- Die Baumstümpfe, oder auch „Mutterstöcke“ genannt, dienen den neuen Bäumen als Schutz und versorgen sie mit erhöhter Bodenfeuchtigkeit.
- Die jungen Bäume werden in die „Stockachsen“ der Baumstümpfe in die Hauptwindrichtung gepflanzt. Neben dem normalen Niederschlag wirken die Stümpfe wie „Regenfänger“ und leiten bis zu 60% mehr an zusätzlichem Wasser zu den Jungbäumen.
- Die Baumstümpfe spenden Schatten. Sie schützen vor Austrocknung.
- Die Vielzahl der Stümpfe sorgt für „Windruhe“ auf der Fläche. Das schützt weiterhin vor Austrocknung und begünstigt ein besseres Innenklima für die Vegetation.
- CO₂-Bindung auf der Fläche. Zusammen mit den verbleibenden Totholzbäumen = „Dürrständern“ bleibt das umweltschädliche Gas langfristig im Holz gebunden und wird nur im Rahmen des Verrottungsprozesses

allmählich freigesetzt. Gleichzeitig bindet der neue Wald aber schon CO₂ aus der Atmosphäre.

- Die jungen Bäume profitieren in den kommenden Jahrzehnten vom zusätzlichen Humus und den Nährstoffen, die der Verrottungsprozess freisetzt.
- Auch tote Bäume haben wichtige Funktionen im Ökosystem „Wald“! Die Baumstümpfe bilden auch künftig eine wichtige Nahrungsgrundlage für Pflanzen und Tiere. Nicht nur Pilze, Moose, Insekten, Vögel und Fledermäuse benötigen diese wichtigen Elemente.
- Es entsteht kein finanzieller Schaden. Die meisten Baumstümpfe sind aufgrund von Holzfäule kein wertvolles Nutzholz.
- Insbesondere Vögel werden diese Stümpfe als Beobachtungspunkte nutzen. Für die Jagd nach Mäusen, als Futter- oder Balzplatz ermöglichen sie eine günstige Ausgangsposition.
- Im Bedarfsfall dienen sie als Befestigungspunkt für erforderliche Einzelschützer gegen Wildverbiss.

Da kann man nur die Frage aus der gleichnamigen Quizsendung mit Heinz Maegerlein wiederholen: Hätten Sie's gewusst?

• Text: Rudi Steuter • Fotos: Gerd Hesse

EGV-Abteilung Neuenheerse pflanzt Obstbäume

NABU spendet Obstbäume

Wie einige aufmerksame Wanderer vielleicht schon gesehen haben, sind in der Neuenheerser Feldflur einige neue Obstbäume angepflanzt worden. Der NABU Kreis Höxter spendete 7 Apfelbäume und 9 Zwetschenbäume, die von Mitgliedern der EGV-Abteilung Neuenheerse fachmännisch eingepflanzt und mit vom



▲ Die neu gepflanzten Obstbäume sind gut angekommen. (Fotos: Franz-Josef Nöltker)

städtischen Bauhof zur Verfügung gestellten Pfählen versehen wurden.

Die Obstbäume sind zwischenzeitlich gut angewachsen und so ist zu hoffen, dass diese in den nächsten Jahren auch etwas Ertrag liefern und die Wanderer entsprechend erfreuen. In diesem Herbst ist eine weitere Pflanzaktion geplant.

• Text: Franz-Josef Nöltker

▲ Beim Pflanzen der neuen Obstbäume (v.l.) Wilfried Drüke, Hans Günter Vogdt und Siegfried Förster



Jubiläums-Wandertag auf dem Paderborner Höhenweg

10-jährige Jubiläumswanderung startet von Neuenbeken aus.

Strahlender Sonnenschein, angenehm warme Temperaturen und eine gemütliche Einkehr nach der Tour – welches Wanderherz würde da nicht vor Freude jubeln?

Genau diese optimalen Bedingungen waren am ersten Sonntag im September beim „Wandertag auf dem Paderborner Höhenweg“ gegeben, zu dem die Tourist Information Paderborn gemeinsam mit der Eggegebirgsvereins-Abteilung Neuenbeken und dem Missionshaus eingeladen hatte. Anlass war das 10-jährige Bestehen des Paderborner Höhenwegs und die Wanderfreunde kamen in Scharen: Rund 220 Aktive - Einzelpersonen,

Paare, Familien oder kleinere Gruppen – waren der Einladung der Organisatoren gefolgt und starteten vom Garten des Missionshauses Neuenbeken auf eine Höhenwegs-Wanderung. Den kompletten Paderborner Höhenweg (21,4 km) nahmen rund 40 Wanderer unter die Sohlen, die übrigen begnügten sich mit der kürzeren Nord- (14,3 km) oder der Südrunde (11,3 km).

Zusätzlich wurden zwei geführte Wanderungen angeboten: Bei der rund zwölf Kilometer langen „Erdkundlichen Höhenwegs-Wanderung“ führte Karl Heinz Schäfer zu geologischen Phänomenen der Paderborner Hochfläche. Dazu gehörten ehemalige Steinbrüche, Erdfälle, Bachschwinden und Höhlen.

Auf der rund fünf Kilometer langen DWV-Gesundheitswanderung mit der zertifizierten Gesundheitswanderführerin Laura Wende ging es schwerpunktmäßig um das Thema „Aufrechte Körperhaltung“. Bei der etwa 1,5 Stunden dauernden Wanderung durch Beke- und Dunetal wurde das Wandern mit Impulsen zur „Aufrechten Körperhaltung“ sowie mit Bewegungs- und Entspannungsübungen kombiniert.

Holger Röhren, der Vorsitzende der Eggegebirgsvereins-Abteilung Neuenbeken, freute sich sichtlich: „Mit einem derart tollen Wanderwetter und vor allem mit so vielen Wanderern hatten wir nicht gerechnet! Offensichtlich kommt es gut an, dass man die Wahl zwischen unterschiedlichen Distanzen hat und anschließend den Tag gemütlich im Klostergarten ausklingen lassen kann.“

Bereits um 8.30 Uhr meldeten sich die ersten Höhenwegs-Wanderer bei der Registrierungsstelle, um sich auf den Weg zu machen. Schließlich gab es nach absolvierter Runde zum Andenken nicht nur eine Urkunde und einen Jubiläums-Pin, sondern im Klostergarten auch leckere Gulaschsuppe aus der Klosterküche



▲ Im Beketal (Fotos: EGV-Abteilung Neuenbeken)



▲ *Mitorganisator des Wandertags „10 Jahre Paderborner Höhenweg“ in Neuenbeken*
 Von links: *Andreas Kosberger, Patrick Delitzscher, Holger Röhren, Hubertus Schmidt*

sowie hausgebackenen Kuchen. Der Andrang war zeitweise so groß, dass die Schwestern kaum mit der Bedienung der Gäste nachkamen.

Bereits am Vormittag hatten die Organisatoren zu einem Sektempfang eingeladen, um auf das 10-jährige Bestehen des Paderborner Höhenwegs anzustoßen.

Karl Heinz Schäfer, Geschäftsführer der Tourist Information, betonte in seiner Ansprache, dass der Paderborner Höhenweg als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ längst nicht mehr nur ein Weg für Neuenbeken oder Paderborner, sondern mittlerweile in der gesamten Region Teutoburger Wald und darüber hinaus bekannt und beliebt sei. Er punkte mit der landschaftlichen Schönheit des Beketals und den alten Buchenwäldern sowie weiten Ausblicken über das Land. Kulturhistorische Attraktionen, an denen Geschichte lebendig wird, wie kleiner Viadukt, Pestfriedhof, Uhdn-Glashütte oder Uhdn-Mausoleum, sorgten für Abwechslung unterwegs, ebenso wie das Gipfelkreuz mit Gipfelbuch am höchsten Punkt des Stadtgebiets und die Aussichtsplattform mit Blick über das Beketal. Als weitere Stärken des Paderborner Höhenwegs nannte Schäfer die hervorragende Beschilderung, die immer wieder gelobt werde, sowie das Missionshaus Neuenbeken, das als „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ die Höhenwegs-Wanderer mit Speis und

Trank versorge und Zimmer für erholsame Nächte zur Verfügung stelle.

Für die Stadt Paderborn gratulierte der stellvertretende Bürgermeister Martin Pantke zum „Höhenwegs-Geburtstag“ und betonte in seiner Rede den vielseitigen Wert des Wanderns,

den die Paderbornerinnen und Paderborner mittlerweile auf fünf markierten Wanderwegen in der Stadt und zahlreichen anderen in der Region erleben könnten.

Der stellvertretende Landrat des Kreises Paderborn Hans-Bernd Janzen stellte heraus, dass das Paderborner Land spätestens seit dem Deutschen Wandertag 2015 als attraktive Wanderregion bekannt sei und er es als sehr wichtig ansehe, die Qualität auf einem hohen Niveau zu halten, um sich gegenüber der großen Konkurrenz in diesem Bereich behaupten zu können.

• *Text: Karl Heinz Schäfer, Paderborn, und Holger Röhren, Neuenbeken*



▲ *Teilnehmer am Sektempfang (v.l.): Martina Gamm (Stadtratsmitglied Paderborn), Hans-Bernd Janzen (Stellv. Landrat des Kreises Paderborn), Holger Röhren (Vorsitzender der Eggegebirgsvereins-Abteilung Neuenbeken), Herbert Wende (Wegewart des Paderborner Höhenwegs), Karl Heinz Schäfer (Geschäftsführer der Tourist Information Paderborn), Martin Pantke (Stellv. Bürgermeister der Stadt Paderborn), Matthias Dülme (Ortsvorsteher Marienloh), Sr. Angela-Maria (Oberin des Missionshauses Neuenbeken), Sascha Pöppe (Ortsvorsteher Neuenbeken), Daniel Teppe (Stellv. Geschäftsführer der Touristikzentrale Paderborner Land)*

Bad Driburger Marathonwanderung

Als wäre nichts gewesen!

25 Jahre lang konnten sich die sportlichen Wanderinnen und Wanderer in Bad Driburg und Umgebung darauf verlassen, sich einmal im Jahr auf der Marathondistanz (42 km) selbst ihre gute Form und Fitness beweisen zu können. Dann kam allerdings Corona und mit der Pandemie eine längere Zwangspause. Erst am 31. Juli 2021, über zwei Jahre nach der Jubiläumstour, konnte daher wieder ein Wandermarathon ausgerichtet werden.



▲ Nach einem herzhaften Frühstück und kurzem Stop für das Gruppenfoto geht es munter wieder auf die Marathonstrecke. Noch müssen ca. 23 km von der 33-köpfigen Wandergruppe bewältigt werden. (Fotos: Renate Mügge)

Pünktlich in der Früh um 5.30 Uhr freute sich die Vorsitzende des Heimatvereins Bad Driburg, Renate Mügge, 33 hochmotivierte Leistungswanderer zwischen 21 und 81 Jahren am Schützenplatz begrüßen zu können. Unter

der erfahrenen Leitung von Raimund Eilebrecht ging es dann über den nördlichen Sachsenring durch die Morgensonne Richtung Alhausen und weiter über die Emders Höhe nach Istrup. Dort wartete schon das Versorgungsteam des Heimatvereins mit



▲ Glockengeläut von der Antoniuskluskapelle begleitet die Wanderer ein Stück auf ihrem nächsten Streckenabschnitt.

einem exzellenten Frühstück auf die hungrige Schar. Es wurde beherzt zugegriffen, und frisch gestärkt wurde die nächste Etappe über Schmechten und Dringenberg zur Neuenheerser Antoniusklus angegangen.

Mit etwa 20 Grad waren die äußeren Bedingungen nahezu perfekt, zumal der frische Wind auch keinen Regen im Gepäck hatte. An der Klus stürzten sich die Wanderer auf die wiederum liebevoll präsentierten Speisen und Getränke, um sich für den Schlussanstieg zu stärken.

Unter Glockengeläut ging es Richtung Klusenberg. Bis dorthin hatte der Weg durch schattig-grüne Buchenwälder sich von seiner besten Seite gezeigt, nun führte er allerdings in die vom Borkenkäfer befallenen Flächen. Ein trauriger Anblick und aufgrund der Waldarbeiten auch eine schwierige Wegstrecke. Mit Erreichen des Eggewegs war dann aber auch diese Prüfung geschafft und so führte der Schlussspurt über die Hausheide zum traditionellen Zielort, der „Driburger Hütte“. In einer kleinen Schlussrunde überreichte die Vorsitzende den Teilnehmern aus nah und fern die Urkunden über die erfolgreiche Teilnahme. Die Zwangspause des letzten Jahres hat offenbar die Wanderlust nur noch weiter beflügelt,

denn es wurde im Abschied bereits nach der nächsten Marathonwanderung im Jahre 2022 gefragt. Eine gelungene Veranstaltung, die sicherlich, wenn es die äußeren Umstände erlauben, im nächsten Jahr ihre Fortsetzung finden wird.

• Text: Raimund Eilebrecht



Auch beim Wandern immer den Durchblick mit Büchern und Karten aus der:

BUCHHANDLUNG SAABEL

33014 Bad Driburg · Lange Straße 86 · Telefon 0 52 53 / 45 96

EGV Neuenheerse wandert im Tal der Sauer

Von Ebbinghausen nach Grundsteinheim

Bei bestem Wanderwetter fanden sich am vergangenen Sonntag 30 Wanderer und Wanderinnen aus Neuenheerse und Umgebung zusammen, um das Tal der Sauer zu erkunden. Von Ebbinghausen aus ging es entlang der dort trocken gefallenen Sauer durch Wiesen und Felder Richtung Grundsteinheim. Unterwegs gab Wilfried Drücke allerlei Informationen über die in diesem Jahr besonders üppig sprießende Pflanzenwelt.

Die Schönheit und Vielfalt der Landschaft steht nach Ansicht der Wanderer, die dieses schöne Tal bisher noch nicht erwandert hatten, dem Schwarzwald oder dem Sauerland in nichts nach. Dieses wurde besonders beim Blick von der sog. „Sau-

erkanzel“ bei Grundsteinheim in das obere Tal der Sauer deutlich.

Dazu wurde auch ein ehemaliger Steinbruch aufgesucht, in dem man die Geologie des Karstgebirges Paderborner Hochfläche besonders gut erkennen konnte. Das Wasser der Sauer verschwindet übrigens bei Grundsteinheim in der Erde, um im Paderquellgebiet in Paderborn wieder hervorzutreten.

Die insgesamt gelungene Wanderung endete mit Kaffee und Kuchen an der Wanderhütte des Heimatvereins Grundsteinheim, dem wir auf diesem Wege für die Nutzung danken möchten.

• Text: Franz-Josef Nöltker



▲ Erläuterungen im Steinbruch in Grundsteinheim.
(Fotos: Franz-Josef Nöltker)



▲ „Naturkundeunterricht“ durch Wilfried Drücke im Sauerbachtal.



▲ Erläuterungen zum Tal der Sauer

Wanderung durchs Schelpetal

Abteilung Brenkhausen, Abteilung Sandebeck

Nach langer Corona-Pause, in der die gemeinsamen Wanderungen sehr stark eingeschränkt waren, trafen sich die Wanderfreunde der EGV-Abt. Sandebeck und die Wanderfreunde „Schelpetal“ am Tennisheim in Brenkhausen.

Nachdem Vorsitzender Bernd Grothe

alle Teilnehmer begrüßt hatte, informierte Gisbert Pamme über die Wanderwege in der Gemarkung Brenkhausen.

Dies sind 3 Rundwanderwege, der „Hudeweg“ um den Brenkhäuser Flugplatz – 4,5 km, der „Plateauweg“ als Höhenweg des Räuschenbergs,

vorbei am Landwehrturm (Mäuserturm) mit 5,5 km Länge und der „Berinkhusenweg“ um die Ortschaft Brenkhausen mit vielen Aussichten ins Schelpetal mit ca. 15 km Länge. Hinzu kommt ein Streckenweg, der „Klosterweg“, der von der Abtei Marienmünster vorbei am Koptischen



▲ Start der Wanderung vom Tennisheim in Brenkhausen (Fotos: Gisbert Pames)

Kloster Brenkhausen zum Weltkulturerbe Corvey mit ca. 25 km Länge führt.

Bei der geplanten Tour soll der südliche Teil des Berinkhusenweges erwandert werden. Vom Treffpunkt führt unsere Wanderführerin Annette Lachmann die Wanderer zum ersten Informationspunkt. Hier wird den Teilnehmern die „Geschichte der Brenkhäuser Bankenkrise“ erklärt, was mit Interesse verfolgt wird.

Auf einem gemeinsamen Teilstück von Klosterweg und Berinkhusenweg geht es zur Baumallee. Hier haben die Wanderfreunde aus Brenkhausen 2018 damit begonnen, den jeweiligen „Baum des Jahres“ zu pflanzen. Mittlerweile stehen bereits fünf Bäume.

Die nächste Wegstrecke führt dann über alte Hohlwege, die durch die Fuhrwerke, die damals den Klosterweg genutzt haben, sehr ausgefahren wurden.

Im Waldgebiet mit dem Flurnamen „Heiligengeisterholz“ erzählt Gisbert Pamme die Geschichte des Heiligengeist-Spitals in Höxter und den Zusammenhang mit dieser Flurbezeichnung. Beim nächsten Stopp werden kühle Getränke von Franz Bigos angeboten. Von diesem Aussichtspunkt hat man einen tollen Blick ins Schelpetal und zum Köterberg mit seinem 73 m hohen Fernmeldeturm.

Nun geht es wieder zurück ins Tal. Nach Überquerung der B 239 gelangen die Wanderer ins Naturschutzgebiet mit Schelpelauf und den Brenkhäuser Teichen. An der Schutzhütte im Vogelschutzgebiet erfahren sie die Geschichte von Kurt Preywisch (1917-1997), einem Biologielehrer am Gymnasium in Höxter und Begründer des Naturkundlichen Vereins Egge-Weser. Des Weiteren gibt es Informationen über den Bachlauf der Schelpe von der Quelle bis zur Mündung.



▲ Blick ins Schelpetal von der Baumallee aus



▲ Aussichtspunkt am Berinkhusenweg zum Köterberg



▲ Übergabe eines Ginkgo-Baumes an die Wanderfreunde „Schelpetal“ (v.l.) Franz Bigos, Annette Lachmann, Gisbert Pamme, Bernd Grothe (Abtlg. Brenkhausen), Richard Brockmann und Michael Hindahl (Abtlg. Sandebeck)

Der Weg führt dann weiter durch den Heineberg zum Ausgangspunkt zurück, wo uns die fleißigen Helfer erwarten, die uns mit Kaffee und Kuchen versorgen.

Zur Erweiterung der Baumallee übergaben der Sandebecker Richard Brockmann und Michael Hindahl an die Brenkhäuser einen Ginkgo Baum, der zu den ältesten Baumarten der Erdgeschichte zählt und zum Jahrtausendwechsel im Jahr 2000 zum

„Baum des Jahrtausends“ gekürt wurde. Der Ursprung dieser Baumart liegt in Ostasien. Dort wird er wegen seiner essbaren Samen und für den Tempelbau kultiviert.

Anschließend bringt Johannes Kropp die Wanderer zu einer Führung in die Brenkhäuser Pfarrkirche. Dann geht es weiter zum koptischen Kloster, wo Bischof Damian die Gruppe zu einem Rundgang durch die Klosteranlage erwartet.

In der Zwischenzeit hatten die Grillmeister alle Vorbereitungen getroffen, um die Wanderer nach der Führung mit Würstchen, Grillsteaks und gekühlten Getränken zu versorgen.

Es war ein „Gelungener Tag“, so der Tenor der Wanderfreunde aus Sandebeck und Brenkhäuser, wobei das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz kam.

• *Text: Gisbert Pamme*

Wanderfahrt in den Bayerischen Wald

Mitterfirmiansreut ist Startpunkt für eine mehrtägige Wanderung

Die vierzehn Wanderfreunde der EGV-Abteilung Riesel hatten sich Ende September 2020 zum wiederholten Mal den Bayerischen Wald als Reise- und Wanderziel ausgewählt. Genauer gesagt ging es diesmal nach Mitterfirmiansreut im Landkreis Freyung-Grafenau, mit 1037 m eines der höchstgelegenen Dörfer Deutschlands.

Die erste Wanderung am Tag nach der Ankunft führte die Teilnehmer auf 10,6 km über 340 Hm durch die Buchberger Leite bei Freyung. Am nächsten Tag war auf 13,2 km das Motto der Wanderung „Wege durch Natur und Zeit“, beginnend in Finsterau am Freilichtmuseum. Tag vier führte die Wanderer auf 13,4 km auf den Haidel (1167 m). Gestartet wurde in Obergrainet.

Startpunkt am fünften Tag war das Hotel „Almberg“. Durch gleichnamiges Skigebiet gelangte man bei schönstem Sonnenschein durch den Wald nach Annatal zum bekannten und bei den Rieseler Wanderfreunden beliebten Gasthaus Gibis, um hier im Biergarten einzukehren und wie an den Tagen zuvor gemütliche Stunden in geselliger Runde bei kühlen Getränken und zünftiger Brotzeit zu verbringen.

Waldkirchen war das nächste Ziel der Teilnehmer der EGV-Abteilung Riesel, wo man auf dem Gartenschaurundweg (2007) eine Wanderung unternahm.

Am Rückreisetag stand noch eine Rast während der Fahrt in Buttenheim auf dem Programm. Zur Mittagszeit kehrte man hier im Löwenbräukeller ein, ehe man die Fahrt in die Heimat nach Riesel und Umgebung fortsetzte. Im Gepäck ganz sicherlich viele schöne Erinnerungen, von denen man in der Zukunft gewiss noch berichten kann.

An allen Tagen kam die Gemütlichkeit an den Abenden sicher nicht zu kurz, denn man hatte sich doch viel zu erzählen. Nach den erlebnisreichen Wanderungen stärkte man sich im Hotel oder anderen Lokalitäten in der Umgebung. Man genoss das regionale Bier und die zumeist auch rustikalen Spezialitäten der Küche aus dem Bayerischen Wald und ließ den Tag noch einmal gemeinsam Revue passieren. Erwähnt sei noch das Erklimmen der Felsformationen Dreissessel und Steinernes Meer während der traditionellen Herbstwanderfahrt mit dem schönen Bayerwald als Ziel.

• *Text: EGV-Abteilung Riesel*



▲ von links: Heinrich Rustemeyer, Hubert Struck, Franz Diederich, Rudi Beine, Alois Volmer, Andreas von Boehn, Reimund Micus, Reinhard Frischemeier, Hubert Beier, Udo Kleinschmidt, Karl Henkenius, Christoph Osterloh, Franz-Josef Gödde (Foto: Christian Pollack)

EGV-Abteilung Essentho errichtet Panoramabild

Attraktivität der Wanderhütte wird gesteigert

Am 14.09.2019 machten sich 13 Mitglieder der EGV-Abt. Oesdorf zur jährlichen Wanderwoche auf die Reise.

Die EGV-Abteilung Essentho hat bei der Wanderhütte in der Gemarkung Essentho ein Panoramabild aufgestellt. Von hier hat man einen grandiosen Ausblick auf die wunderschöne Landschaft und einige umliegende Orte bis weit in das nordhessische Land. Da immer wieder Wanderer nach einer Tafel mit Beschreibung der wichtigsten Punkte fragten, hat sich die Essenthoer Wanderabteilung dazu entschlossen, ein Panoramabild mit einer entsprechenden Legende, Entfernungsdaten und Beschreibung zu errichten.

Mit finanzieller Unterstützung durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW wurde das Projekt dann in vielen Arbeitsstunden umgesetzt. In der Woche vor Ostern



▲ Panoramabild bei Essentho (Foto: Gerd Schnittker)

wurde das Panoramabild aufgestellt. Die EGV-Abteilung Essentho möchte damit die Attraktivität der Wanderhütte weiter steigern und wünscht

weiterhin viel Spaß bei den Pausen an der beliebten Wanderhütte.

• Gerd Schnittker

Marienloher Lipperundweg

Neues Wanderangebot in Paderborn



Mit dem „Marienloher Lipperundweg“, der im Rahmen des Projekts „Senne für alle Sinne“ entstand, gibt es seit Sommer 2021 den fünften markierten Wanderweg in der Stadt Paderborn. Die nur knapp sechs Kilometer lange Rundtour führt durch die nördlich von Marienloh gelegenen Auenbereiche der Lippe. Los geht es an der Pfarrkirche St. Josef im Herzen des Paderborner Stadtteils. Hier gibt es ausreichend Parkplätze sowie

▲ Ein gut 30 Jahre alter Mammutbaum mit seinen ausgeprägten Wurzeln (Fotos: Karl Heinz Schäfer)

auch eine Haltestelle der PaderSprinter-Linie 2. Nachdem man ein kleines Waldstück mit einigen modernen Kreuzweg-Stationen passiert hat, fällt ein weißer Lattenzaun ins Auge. Dahinter erkennt man ein beeindruckendes Fachwerkgebäude, das um 1760 erbaute sog. „Schloss“. Anschließend liegen Pferdekoppeln und sattgrüne Heuwiesen beiderseits des Weges, der von alten Kopfweiden, Eschen, Eichen und Pappeln gesäumt wird. Auch ein gut 30 Jahre alter Mammutbaum kann bewundert werden.

Kaum zu übersehen ist der große Findling, der seit 1992 die Stelle markiert, an der die Beke, die bis hierhin rund 17 Kilometer zurückgelegt hat, in die Lippe mündet. In der Nähe der

B 1 ist es leider etwas lauter, und es wirkt heute ziemlich rücksichtslos, wie man seinerzeit die Trasse dieser viel befahrenen Bundesstraße durch diese bis dahin recht unberührte Uferlandschaft gelegt hat.

Dennoch ist der schöne Naturpfad, der am wildromantischen Ufer der Lippe entlang durch den Wald führt, zweifellos ein Höhepunkt dieses recht kurzen Wanderwegs. Aus Na-



▲ Kurze Pause am Lippeufer

turschutzgründen geht es ein Stück über einen Sandweg weiter und anschließend an Pferdekoppeln entlang zurück zum Ausgangspunkt.

• Karl Heinz Schäfer

Pilgercafé als Qualitätsgastgeber zertifiziert

Wanderer willkommen!

Wanderer willkommen! Wenn die Corona-Pandemie etwas im Bewusstsein der Menschen verändert hat, so war es ihr Reiseverhalten. Lange Zeit konnten sie nicht mehr wie gewohnt



ihre Urlaubsreisen mit Flugzeug oder Schiff antreten, sondern erkundeten dafür mit Wanderschuhen die Natur vor Ort.

Hart getroffen haben die Auswirkungen der Krise vor allem die Betreiber im Gaststättengewerbe und im Bereich der Beherbergungsunternehmen. Über Monate hinweg null Einnahmen hat für einige das endgültige Aus bedeutet.

Umso mehr freut es uns, dass es mit der kürzlich zertifizierten Herberge eine weitere Unterkunft gibt, die auf die Bedürfnisse von Wanderern zugeschnitten ist.

Die gesamte Region des Eggegebirges mit seinen durchgehenden Höhenlagen und steilen Geländeabstufungen mit zahlreichen großartigen Fernblicken wird als Wandergebiet immer beliebter. Die Gegend um Kleinenberg kann hier mit vielen attraktiven Wegemarken punkten.

Hier kennen sich die beiden Café-

betreiber besonders gut aus, sind sie doch selbst seit Jahren aktive Mitglieder im EGV-Verein der Abteilung Kleinenberg, die zu den traditionsreichen Gründungsabteilungen des Eggegebirgsvereins zählt.

Es bleibt Ihren Planungen überlassen, ob Sie die Herberge auf der Wanderung z.B. des Eggeweges oder als Ausgangspunkt für individuelle Touren z.B. des Wilderer Wanderweges in Anspruch nehmen wollen. Die Übernachtung kostet 21 Euro, gefrühstückt wird in den Räumen des Pilgercafés (7 Euro). Nach Absprache wird auch ein Abendessen, ein Lunchpaket oder ein Gepäcktransfer angeboten.

Über weitere Details können Sie sich auf der Internetseite des Pilgercafés, www.pilgercafe-kleinenberg.de informieren. Wir empfehlen Ihnen, für den Start in eine hoffentlich coronafreie Wandersaison 2022 rechtzeitig zu planen und zu reservieren.

• Ewald Reichstein

▲ (Foto: Hannelore Schlickewei)

Die Egge-Tränke von Blankenrode

Kleine Verpflegungsstelle nicht nur für Wanderer

Wanderer fragten des Öfteren nach einem Geschäft oder ob sie etwas zu trinken haben könnten.

Daraufhin errichtete Familie Köster in Absprache mit dem Ordnungsamt die Egge-Tränke in Blankenrode.

Hier führen etliche Wander- und Radwege her. Darunter der beliebte Eggeweg, der Sintfeldhöhenweg, die Hermanshöhen, der Altenauwanderweg, der Europäische Fernwanderweg und einige weitere. Auch das Hörmuseum der Stadtwüstung Blankenrode, dem auch der OH-Erlebniswanderweg für Familien angegliedert ist, sowie der Altenauradweg sind naheliegende Touren. Die Bleikuhle mit dem einmaligen Galmeiveilchen ist auch nur einen Katzensprung entfernt.

Der Parkstreifen direkt an der Egge-Tränke lädt dazu ein, diesen Standort als Start und Ziel zu wählen. Eine Laterne beleuchtet den Bereich dauerhaft. Per Selbstbedienung an zwei Kühlschränken ist für jeden etwas dabei. Es gibt eine große Auswahl an Getränken der Brauerei Westheim, aber auch Klassiker wie CapriSonne oder Iso-Drink und Wasser mit Schraubverschluss sind im Sortiment enthalten.

Des Weiteren kann man sich an den Fleischprodukten wie Bierbeißern, verschiedenen Wurstsorten, aber auch Mahlzeiten in Gläsern zum Aufwärmen und Grillfleisch beköstigen. Fleischerei Schlender mit Inhaber Justin Schiffmann beliefert den Stand mit frischer Ware zu üblichen Preisen. Neben diesen regionalen Produkten

gibt es noch Snacks und Süßigkeiten, die das Angebot abrunden. Im Sortiment wird sich auch immer mal etwas ändern.

Bezahlt wird Bar

(Geldkassette) oder mit Smartphone per PayPal. Der Stand wird beaufsichtigt. Wer eine Pause machen möchte, kann sich ein Sitzbrett mit warm-weicher Isolierung nehmen und sich auf eine Hangbefestigung setzen. Akku laden mit Ökostrom ist auch möglich! Ein Ladekabel für iPhone (Lightning Stecker) und eins für alles andere (USB-C) sind vorhanden. Eine weitere Steckdose zum Aufladen von z.B. E-Bikes ist vorhanden. Dazu muss allerdings ein Ladegerät mitgebracht werden.

Über den Winter wird der Betrieb der Egge-Tränke in der Regel eingestellt. Familie Köster möchte sich an dieser Stelle vor allem bei der Brauerei Westheim, der Fleischerei Schlender, dem EGV und der Stadt Lichtenau für die gute Zusammenarbeit bedanken: „Die Leute freuen sich über das Angebot. Es gibt interessante Begegnungen und neue Bekanntschaften. Es macht uns Spaß und unsere Kinder helfen gerne mit“.

Wer möchte, kann uns auf Google Maps, Instagram und Facebook folgen (Suchbegriff: Egge Tränke).

Standort: Zur Altenauquelle 23 in 33165 Lichtenau-Blankenrode

• Bernd Köster



▲ Die Egge-Tränke in Blankenrode (Foto: Bernd Köster)

Das Kloster am Wanderweg

Ein Bericht aus dem Missionshaus Neuenbeken

In diesem Jahr begeht der rund 21 Kilometer lange Qualitätswanderweg „Paderborner Höhenweg“ sein 10-jähriges Bestehen. Wie viele Menschen wohl in diesem Zeitraum den Weg schon gewandert sind und die wunderbare Gegend rund um Neu-

enbeken dabei genossen haben?

Wer den gesamten Weg wandert, kommt unweigerlich auch am „Missionshaus Neuenbeken“, dem Kloster der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut vorbei, ist dort doch für viele



MISSIONSSCHWESTERN
VOM KOSTBAREN BLUT

Wanderer der Start des Paderborner Höhenweges oder Pausenstation mit Einkehrmöglichkeit im Klostercafé, das an Wochenenden zu Kaffee und Waffeln einlädt.



▲ *Das Missionshaus in Neuenbeken (Fotos: CPS = Congeratio Pretioso Sanguinis – Kongregation der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut)*

Gerne geben wir Schwestern einen kleinen Einblick in unsere über 100-jährige Geschichte hier im Ort, denn seit 1914 leben, beten und arbeiten die Missionsschwestern vom Kostbaren Blut im Missionshaus. So lang währt auch die gemeinsame Geschichte von Kloster und Dorf – eine gute und engagierte Beziehung, die sowohl von den Dorfbewohnern, als auch von den Schwestern sehr geschätzt und gepflegt wird.

1885 in Mariannahill/Südafrika vom österreichischen Trappistenabt Franz

▲ *Klostergründer Franz Pfanner*



Pfanner gegründet, wurde die Kongregation der „Missionsschwestern vom Kostbaren Blut“ schnell größer. Reisten zunächst interessierte Frauen aus Deutschland nach Südafrika, wurde es bald klar, dass es ein Aufnahme- und Ausbildungshaus in Europa brauchte. „Unser Missionsgebiet ist das Reich Gottes und das hat keine Grenzen“ prägte Abt Franz, sowie auch die schnellwachsende junge Schwesterngemeinschaft. Die „mobile Truppe der roten Schwestern“, wie Abt Franz seine Schwestern nannte, übernahm in Südafrika vor allem die Erziehung und Bildung von Kindern und Frauen sowie die Pflege der Kranken. In Afrika breitete sich die Gemeinschaft schnell aus, sie brauchte aber auch ein Ausbildungshaus für interessierte junge Frauen in Europa, um diese auf den Missionsberuf vorzubereiten.

Nach einigem Hin und Her erfolgte 1914 die erste offizielle Gründung in Deutschland, in Paderborn/Neuen-



▲ *Das erste Missionshaus*



▲ *Klostercafé*

beken als „Missionshaus von der Heiligen Familie“.

Die Klosterchronik berichtet, dass der Gutshof des Herrn William Busen „aus einem ländlichen Wohnhaus, einer großen Stallung und einer ebenso weiten Scheune rechts und links vom Wohnhaus, einen geräumigen Hof einschließend, nebst einigen Morgen Land“ bestand und so von den Schwestern erworben wurde.

Die erste Tätigkeit der Schwestern bestand in der Krankenpflege und der Leitung einer Näh- und Bewahrschule.

Wichtig für die Schwestern im Missionshaus war es, bald eine Erwerbsquelle zu finden. Nachdem der ursprüngliche Plan, ein Exerzitienhaus zu bauen, aufgrund der Kriegszeit nicht verwirklicht werden konnte, entschloss man sich, ein Erholungsheim einzurichten. Schon im Juni 1915 kamen die ersten erholungssuchenden Damen, „denn in dieser schweren Kriegszeit suchten die Stadtbewohner mit Vorliebe das Land auf, um ihre erschlaffenden und schwindenden Kräfte in gesunder würziger Waldluft bei guter Hausmannskost zu erneuern.“ (aus d. Chronik)



▲ Unterricht in der Missionsschule

1920 wurde den Schwestern nahegelegt, unterernährte Kinder aufzunehmen. Bis 1928 blieb daher ein Kinderheim erhalten. Daraus ergab sich ein lang andauerndes Aufgabenfeld der Schwestern, denn bald schon wurde der örtliche Kindergarten übernommen, dessen Leitung bis 2003 immer wieder Schwestern innehatten.

Über viele Jahre war das Missionshaus eine Stätte schulischer und beruflicher Bildung. Angefangen von der „Missionsschule“, die von 1926 bis 1971, nur durch die Kriegszeit unterbrochen, als eine Art Vorschule für junge Schwestern und deren spätere Tätigkeit in der Mission errichtet wurde. Hier erhielten Frauen zwischen 13 und 20 Jahren das Oxfordexamen, oder das „englische Abitur“. Zeitgleich wurde eine Haushaltungsschule eröffnet, aus der später eine Berufsfachschule und Pflegevorschule

die englische Küche in den afrikanischen Ländern vorzubereiten.

Aus der Schule und dem Internat erwuchs nach der Schließung ein Bildungshaus, in dem ordenseigene Seminare für Einzelpersonen, Jugendliche und Familien angeboten wurden. Geistliche Begleitung, Trauerbegleitung und Exerzitenbegleitung bilden bis heute ein Schwerpunktangebot im Missionshaus.

Ende 2014 wurde aus dem Bildungshaus das „Gästehaus Franz Pfanner“. In 18 Einzelzimmern und 7 Doppelzimmern heißen wir Erholungssuchende herzlich willkommen. Einkehr und Stille lassen sich hier ebenso finden, wie Erholung nach Wanderungen durch die wunderbare Natur mit ihren vielen ausgewiesenen Wanderwegen. So freuen wir uns sehr, als „Qualitätsgastgeber“ vom Deutschen Wanderverband ausgezeichnet worden zu sein.

erwuchs, die bis 1982 Bestand hatte. Zeitweise bestand parallel eine englische Haushaltungsschule, um

Schwestern auf

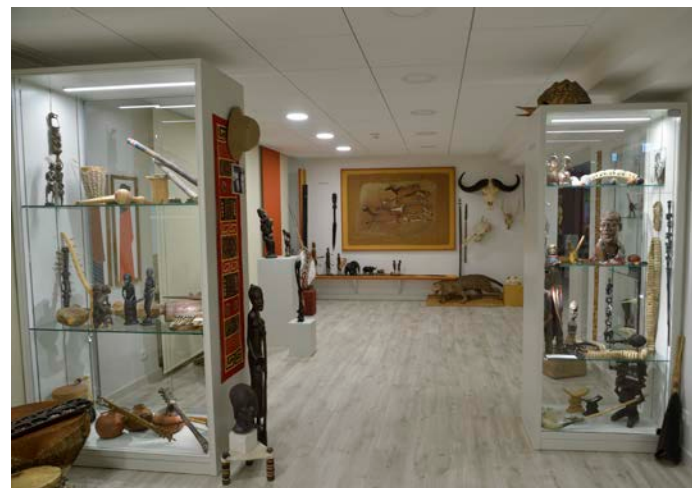
Im Laufe der Jahre bekam das Missionshaus immer mehr ein internationales Flair durch die vielen internationalen Besuche von Mitschwestern aus Afrika, Amerika, Asien. Missionsurlauberinnen berichten immer wieder von ihrem Schaffen. Informationen und Gespräche über die Mission, die Gestaltung der Weltmissionssonntage, das Erleben von Aussendungen von Schwestern halten den Missionsgedanken wach.

In unserem Missionsmuseum, das an Wochenenden parallel zum Klostercafé von 14.30h-17.00h geöffnet ist, lassen sich viele Exponate vor allem aus Afrika bestaunen und geben Besuchern einen Einblick in die Geschichte und Kunst verschiedener Kulturen.

Auch durch die Ausbildung junger Menschen zu „Missionaren und Missionarinnen auf Zeit“ versuchen wir, den Missionsgedanken an junge Menschen weiterzugeben. Jahr für Jahr erhalten junge Erwachsene eine über ein Jahr dauernde Vorbereitung auf ihren Einsatz in Afrika oder Lateinamerika, bevor sie dann für meist ein Jahr ausreisen und mit Ordenschristen leben, beten und arbeiten. Sie kommen bereichert und mit sehr vielen prägenden Erfahrungen für ihr Leben zurück.



▲ Das Gästehaus



▲ Missionsmuseum



▲ Paramentenwerkstatt

Die Paramentenwerkstätte des Missionshauses schaut auf eine 95-jährige Geschichte zurück. Bis heute werden dort von vier kompetenten Mitarbeiterinnen neue Paramente für den kirchlichen Bereich, sowie Fahnen, Standarten für Vereine und Verbände hergestellt. Neues entsteht, Altes wird in hoch professioneller Weise aufgearbeitet und restauriert.

Im Klosterlädchen von Sr. Jacoba Maria findet sich ein reichhaltiges Angebot an Köstlichkeiten: Es umfasst Zucchini Relish, verschiedene Fruchtaufstriche, Plätzchen, echten Deutschen Honig von „Klosterbienen“, Liköre und gelegentlich frisches Brot, Äpfel und Birnen. Viele Zutaten kommen je nach Saison direkt aus unserem Klostergarten. Mit einer Auswahl ihrer Gaumenfreuden ist Sr. Jacoba-Maria sogar auf einigen Märkten in Deutschland, den Niederlanden und Österreich vertreten.

Schauen wir auf unsere weltweite Gemeinschaft der „Missionsschwestern vom Kostbaren Blut“, dann sehen wir gut 700 Schwestern in fast 90 Niederlassungen weltweit. Wir leben und arbeiten in vielen Ländern Afrikas: Südafrika, Simbabwe, Sambia, Mosambik, Sudan, Tansania, Kenia, DR Kongo, in Nordamerika, Kanada, Papua Neuguinea, Indonesien, Korea, West-Timor und auf den Philippinen, in Deutschland, Dänemark, Italien, Niederlande, Österreich und



▲ Klosterlädchen

Portugal nach dem Wunsch unseres Gründers: „Unser Missionsgebiet ist das Reich Gottes und das hat keine Grenzen“. So heißt es dann auch in unserer Lebensregel: „Wir sind mit den Menschen unterwegs, im Wissen, dass Gott in allen Kulturen und Religionen schon gegenwärtig ist!“

Im Missionshaus in Neuenbeken leben derzeit ca. 85 Schwestern. Viele von den Schwestern kehren nach einem langen Einsatz im Ausland oder von europäischen Stationen zurück zu dem Ort, von wo sie ausgesandt wurden, und erhalten Hilfe und Sorge in Alter und Krankheit.

Das Schlusswort der Chronik zum 100-jährigen Bestehen der Missionsschwestern vom kostbaren Blut mag auch ein gutes Wort zum Ende dieses Artikels bilden: „Das Leben im Missi-

onshaus vollzieht sich vielgestaltig, ganzheitlich, das seinen Ausdruck im „ora et labora“, im „bete und arbeite“ findet. Es ist letztlich ein missionarisches Leben, ist es doch ein miteinander Glauben und miteinander Leben in jeder Hinsicht.“

Interessierte Anfragen zu Übernachtungsmöglichkeiten, zu den genannten Begleitungsangeboten, Klostercafé, Klosterlädchen, Missionsmuseum, Paramentenwerkstätte, Missionar*in auf Zeit werden sehr gerne beantwortet oder weitergeleitet:

Missionshaus Neuenbeken; Alte Amtsstr. 64; 33100 Paderborn; Tel.: 05252/9650-0; www.Missionshaus-Neuenbeken.de; Pforte@MissionshausNeuenbeken.de

• Sr. Angela-Maria Segbert, cps



▲ Gemeinschaft der Missionsschwestern in Neuenbeken

Überfall auf das Forsthaus Klusweide vor 75 Jahren

Fünf Menschen verloren hierbei ihr Leben

Am 20. Juli 1945 wurde auf das Forsthaus Klusweide ein brutaler Überfall verübt. Fünf Menschen verloren hierbei ihr Leben.

Der EGV Buke hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Gedächtnis an diese grauenvolle Tat wach zu halten. Im Jahre 1974, nachdem das alte Forsthaus bereits abgerissen war, wur-

de ein Gedenkstein in unmittelbarer Nähe zu dem Forsthaus aufgestellt. Aus Anlass des 75. Jahrestages des Überfalls wurde an diesem Gedenkstein nun eine würdige Gedenkfeier abgehalten. Michaela Bendfeld und Michael Machalke, beide Leiter von Wort-Gottes-Feiern in ihrer Buker Gemeinde, ermutigten die Anwesenden, das Gedenken an diese Tat wach zu

halten. „Nur wer das Gedenken bewahrt, hat auch eine Orientierung“, so der Leitgedanke ihrer kleinen Andacht.

Hans Norbert Keuter, Ehrenvorsitzender des EGV Buke, ging in seiner Ansprache noch einmal auf die Geschehnisse des Überfalls ein. In den frühen Morgenstunden des 20. Juli 1945 drangen Fremde in das Forsthaus ein. Sie trieben die Bewohner im Keller zusammen. Als sie befürchteten, erkannt worden zu sein, schossen sie mehrmals in die Waschküche hinein und töteten fünf Bewohner mit einem Kopfschuss. Zwei Personen überlebten, weil sie für tot gehalten wurden. Sie hatten zwischen den ermordeten Familienmitgliedern ausgeharrt.

• EGV Buke



▲ v.l.: Vorsitzender EGV Buke, Andreas Rüter, Ehrenvorsitzender Wilhelm Winkler und Hans Norbert Keuter (Foto: EGV Buke)

„Kleiner Herrgott“ erstrahlt in neuem Glanz

Mit Sagen und Mythen versehene Kultstätte

Die „Mystischen Stätten“, ein Rundwanderweg in Willebadessen unterhalb des Eggeweges, zählt zu den schönsten geschichtsträchtigen Wanderwegen im Eggegebirge. Zu diesen Mystischen Stätten gehören der „Kleine Herrgott“, die Karlschanze, früher auch Behmburg genannt, eine der größten vorchristlichen Wallburgen Westfalens, die Drudenhöhle oder auch Gertrudskammer und der

Opferstein „Fauler Jäger“. Sagen und Mythen ranken sich um diese Sehenswürdigkeiten.

Der „Kleine Herrgott“ ist ein niedriges Denkmal mit einem Deckstein. Karl der Große soll an dieser Stelle,

▲ Der „Kleine Herrgott“ (Foto: Sabine Warm)



wo eine Opferstätte vermutet wird, ein Kreuz errichtet haben, das die Sachsen verächtlich im Hinblick auf ihren „großen“ Irmin, der am Faulen Jäger verehrt wurde „Kleiner Herrgott“ nannten. Wahrscheinlich sind die beiden Steine nur noch Reste eines ehemaligen Denkmals, vielleicht

eines Kreuzbildes. (Auszug aus dem Lippert Wanderführer, Das Eggegebirge und sein Vorland).

Federführend wurde vom Eggegebirgsverein, Abteilung Willebadessen, angeregt, ein neues Eichenschild für den Kleinen Herrgott zu fertigen, da

das alte Schild schon ziemlich in die Jahre gekommen war. Hierzu erklärte sich spontan unser Heimatfreund Wilhelm Weiffen bereit, der mit ganz viel Liebe und Handwerkspräzision ein neues Eichenschild fertigte.

• Sabine Warm,
Hauptkulturwartin im Eggegebirgsverein

Wir blättern im Archiv

1000-jährige Eiche in Borlinghausen

Im August 2021 erfährt der heimische Zeitungsleser vom äußerst schlechten Zustand der Rieseneiche in Borlinghausen. Von Einfaulungen, Rissen und Abbrüchen ist am 17. August 2021 im Westfalen-Blatt zu lesen. Die bisherigen Sicherungsmaßnahmen, so heißt es, reichten nicht mehr aus, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Der Kreis Höxter als Untere Naturschutzbehörde habe deshalb umfangreiche baumchirurgische Sanierungsmaßnahmen eingeleitet.

Neu ist das Problem nicht. Bereits vor 99 Jahre berichtet der Eggegebirgsbote in seiner Ausgabe vom November 1922 über erforderliche Sanierungsarbeiten. Um einen Eindruck über den Zustand der Eiche zu vermitteln, sei hier der Bericht wortgenau wiedergegeben – (Orthographie und Interpunktion sind heutigen Regeln angepasst.):

Westfalens stärkste Eiche in Gefahr

Nach einer genauen Zusammenstellung der hervorragendsten ältesten Bäume Westfalens durch Oberforstmeister Schlickmann (Westfalens bemerkenswerte Bäume) ist die stärkste Eiche die allen Eggegebirgsfreunden wohlbekannte Eiche bei Borlinghausen im Kreise Warburg. Etwa 10 Minuten vom Dorfe in der Feldmark „Große Dränke“ unmittelbar links vom Wege nach Peckelsheim gelegen, fällt sie jedem Vorbeigehenden durch die mächtige Entwicklung ihres Hauptstammes und Geästes auf. Nach den neuesten Feststellungen des Herrn Lehrer Lippert in Borlinghausen beträgt der Stamm-Umfang in Brusthöhe über 11 Meter, die Länge des Hauptstammes 2 ½ Meter, die Wipfelhöhe 20 Meter, der größ-

te Kronendurchmesser etwa 25 Meter und der Kronen-Umfang 70 Meter; von den beiden Ästen, in die sich der Hauptstamm gabelt, ist der eine 7 ½, der andere 8 ½ Meter dick. Das Alter des Baumes wird auf zirka 1000 Jahre geschätzt. Die Volkssage allerdings will wissen, dass er von Karl dem Großen gepflanzt sei. Der gegenwärtige Zustand des Baumes, schreibt Dr. Heuß in Nr. 8 des Heimatbornes, erfordert gebieterisch umfangreiche Maßnahmen zu seiner Erhaltung, andernfalls ist in absehbarer Zeit mit einem völligen Verfall dieses hervorragenden Naturdenkmals zu rechnen. Infolge der Witterungseinflüsse wurde im Laufe der Zeit das unsachgemäß ausgeführte Schutzmauerwerk schadhaft und



▲ Die 1000-jährige Eiche (Foto: Sabine Warm)

schließlich vor mehreren Jahren von rohen Buben Händen gänzlich herausgerissen. Doch hiermit nicht genug, zündeten die Naturschänder in dem Hohlraum des Stammes Feuer an, sodass die inneren noch Saft



▲ Die Eiche ist in zwei Halbstämme auseinandergebrochen. Zur Sicherung dienen Drahtseile und Metallhalterungen. Der Standplatz des Baumes ist heute zum Schutz der Passanten eingezäunt. So soll es dem Vernehmen nach auch bleiben. Das Foto entstand am 20. August 2021. (Foto: Gudrun Sczesny)

führenden Schichten arg beschädigt wurden und durch ein 2 Meter langes fast 1 Meter breites Loch Wind und Regen freien Zutritt bekamen. Da die Folgen dieser Beschädigung in der letzten Zeit immer deutlicher wurden, wandte sich im Auftrage des derzeitigen Besitzers, Herrn Reichsfreiherrn von Fürstenberg, Herr Lehrer Lippert an den Naturausschuss der Abteilung Paderborn des Westfälischen Heimatbundes mit dem Ersuchen um ein sachverständiges Gutachten. Am 2. Juli d.J. [1922, d.V.] fand in Gegenwart der beiden genannten Herren eine Besichtigung des Baumes durch den Vorsitzenden des Ausschusses Herrn Dr. Heuß und das Ausschussmitglied Herrn Ratsherrn Bergener statt, welcher letzterer auch die Instandsetzungsarbeiten an der Paderborner Domlinde geleitet hatte. In der Hauptsache handelt es sich um die Fragen, ob es durch geeignete Maßnahmen möglich ist, die Eiche noch auf mehrere Menschen-

alter hinaus zu erhalten. Die hierzu erforderlichen, möglichst bald in Angriff zu nehmenden Maßnahmen wurden in allen Einzelheiten eingehend besprochen. Unter den heutigen Zeitverhältnissen beanspruchen die auszuführenden Arbeiten ganz erhebliche Geldmittel, deren Aufbringung dem Eigentümer allein unmöglich zugemutet werden kann. Das im öffentlichen Heimat-Interesse liegende Unternehmen bedarf daher weitgehender Unterstützung durch alle in Betracht kommenden Behörden, Organisationen, Heimat- und Naturfreunde. Es darf erwartet werden, dass der Ruf um Beihilfen nicht ungehört verhallen wird, damit Westfalens stärkste Eiche noch manche Nachfahrenesgeschlechter überdauern und ihnen Zeugnis ablegen kann, dass auch in Deutschlands trübster Zeit das Westfalenland sich noch opferfreudigen Sinn und heres Verständnis für seine idealen Heimatgüter bewahrt hatte. ”

• Udo Stroop

Wanderverein Rimbeck e.V. feiert Geburtstag

Seit 70 Jahren Abteilung des EGV

Eigentlich sollte groß gefeiert werden. Corona hat es verhindert. Vor 70 Jahren, am 18. Mai 1951, gründete sich der Wanderverein Rimbeck e.V., nachdem Wanderer des Dorfes im Warburger Land schon seit längerer Zeit vorhatten, sich zu organisieren. Die Initiative schließlich ergriff Hauptlehrer Josef Leifeld. Er war Schulleiter der örtlichen Volksschule und später der Grundschule. Im Ehrenamt war er Kreisheimatpfleger des Kreises Warburg und nach der kommunalen Neugliederung von 1975 des neuen Kreises Höxter.

Josef Leifeld lud die Rimbecker zu einer Versammlung am 18. Mai 1951 in den Gasthof Laudage ein. Ziel sei-

ner Einladung war die Gründung eines Wandervereins in Rimbeck. Von Anfang an war klar, dass dieser neue Wanderverein dem Eggegebirgsverein e.V. beitreten werde. Und so kam es dann auch. 35 Rimbecker gründeten in dieser Versammlung den neuen Wanderverein Rimbeck und traten dem Eggegebirgsverein bei. Vor dem eigentlichen Gründungsakt sprachen vom EGV-Hauptvorstand Lehrer Lippert aus Bad Driburg und der Heimatdichter Heinz Küting aus Schwaney. Lippert erläuterte die Aufgaben des EGV und Küting sprach in begeisternden Worten über die Schönheit der Heimat und rief alle auf, mitzuarbeiten an ihrer Erhaltung und Förderung.

Sodann wurde der „Wanderverein Rimbeck, Abteilung des Eggegebirgsvereins“ von den 35 Anwesenden gegründet.

In den Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender: Lehrer Leifeld,
Stellvertreter: Albert Rieland,
Schriftführerin: Frieda Jacobi,
Kassierer: Paul Block,
Wegewarte: Forstwart Wilhelm Fischer und Revierförster Hans Rummel

Als Beisitzer wurden gewählt: Pfarrer Josef Witthaupt, Schützenoberst Adolf Schafmeister, Vorsitzender des MGJ Johannes Menge, Lehrer Willi Rowe f. d. Ostvertriebenen, Vorsitzender des Obst- u. Gar-

tenbauvereins Fritz Kraft, Ortsheimatpfleger Lehrer Hans Faupel als Fachwart f. Altertumskunde.

Alles, was in Rimbeck Rang und Namen hatte, war bei der Vereinsgründung dabei und übernahm Verantwortung im Verein: der Pastor und die Förster, der Schützenoberst und die Lehrer der kath. und ev. Volksschule, der Bürgermeister und mehrere Vereinsvorsitzende.

Es hatte sich somit ein Verein gegründet, der mitten im Dorfleben verankert war. So wundert es auch nicht, dass die Eggegebirgsfeste, deren Ausrichter die Abteilung Rimbeck in den Jahren 1955 auf der Försterwiese im Weißen Holz und 1969 auf den Wiesen an der Leuchte des Schwarzen Holzes war, herausragende gesellschaftliche Ereignisse für Rimbeck waren, an denen hunderte Wandersleute aus dem gesamten Eggefeld teilnahmen.

Auch der „Tag des Baumes“ in den Jahren 1961 im Saal des Gasthofs Laudage sowie 1979, 1991, 2001 und 2011 in der Diemelhalle dürfen zu den o.a. herausragenden gesellschaftlichen Ereignissen gezählt werden.

Bei der Gestaltung dieser Feste wirkten der Rimbecker Gesangverein und der Rimbecker Musikverein jeweils mit. Sie trugen dadurch wesentlich zum guten Gelingen dieser Veranstaltungen bei.

Leider konnte in diesem Jahr, zum siebzigsten Geburtstag des Vereins, keine Veranstaltung wie in der Vergangenheit wegen der Corona-Pandemie stattfinden. Auch die geplanten Mitgliederehrungen wurden auf das Jahr 2026, auf den fünfundsiebzigsten Geburtstag, verschoben.

Bei so einem einsamen Corona-Geburtstag ohne Feier mit Gästen ist schon eine gewisse Leere zu spüren. Um ein bisschen Aufhellung zu erzeugen, erhielt jedes Vereinsmitglied vom Vorsitzenden Werner Hoppe ein kleines Fläschchen Sekt überreicht, um damit symbolisch am 18. Mai um 19:00 Uhr auf den Festtag anzustoßen.

Eine Ehrung konnte der 1. Vorsitzende dann doch vornehmen. Er gratulierte der Mitbegründerin des Vereins, Frau Thea Hoppe, geb. Bannes (Ottens), ganz herzlich mit einem Blumenstrauß zur 70-jährigen Mitgliedschaft im Eggegebirgsverein, Abteilung Rimbeck, und dankte ihr im Namen aller Mitglieder für die lange Treue zum Verein.

Dabei kamen viele schöne Erinnerungen aus der Gründerzeit und einige lustige Anekdoten aus den Folgejahren auf den Tisch. Die Freude über diese Ehrung war Thea Hoppe anzumerken und wurde zusätzlich durch eine kleine Vereinsspende ausgedrückt. Neben den satzungsgemäßen Aktivitäten der Abteilung Rimbeck stand und steht auch heute noch das Wandern im Vordergrund. Bei der Teilnahme an den gemeinsamen Haupt-Veranstaltungen des Eggegebirgsvereins wie der „Tag des Baumes“, das „Eggegebirgsfest“, der „Wandertag Südegge“ oder an den „Sternwanderungen“ werden auch heute noch zahlreiche Kontakte zu Wander- und Heimatfreunden aus dem nahen und weiteren Umfeld geknüpft.

Legendär waren die Mai-Wanderungen am 1. Mai zum Höpperteich nach Engar, wo es für die Kinder eine Sinalco als Freigetränk vom Verein gab. An den Schnatgängen mit Picknick im Freien beteiligen sich auch heute noch bis zu 100 Erwachsene und viele Kinder. Die Endeinkauf ist meist an der Diemelhalle oder beim Musikhaus vorgesehen.

Die früheren Schnatgänge endeten oft an der Rimbecker Jagdhütte, wo für das leibliche Wohl gesorgt wurde. Für die Erwachsenen gab es Bratwurst und Bier, für die Kinder Bratwurst und Sinalco. Eierlaufen und Sackhüpfen waren die Spaßbringer, wobei sich zum Vergnügen aller Anwesenden manchmal auch ältere Herren erfolgreich daran beteiligten.

So hatte und hat der Verein gestern wie heute nicht nur eine Innenwirkung für unser Dorf, vielmehr durch die

Vereinsunternehmungen auch Ausstrahlung weit über die Dorfgrenzen von Rimbeck hinweg nach außen.

Schon 1954 nahmen Rimbecker Wanderer erstmalig am „Deutschen Wandertag“ in Goslar teil und waren so begeistert, dass diese Tage auch heute noch im Wanderprogramm des Vereins zu finden sind. Der Verein hat mittlerweile an 52 „Deutschen Wandertagen“ in Deutschland, ob in Kühlungsborn an der Ostsee, in Sebnitz in der Sächsischen Schweiz, in Oberstdorf im Allgäu, in Freiburg im Breisgau oder in Prüm in der Eifel, usw. teilgenommen.

Der „Deutsche Wandertag“ wurde auch vom Eggegebirgsverein schon dreimal ausgerichtet und zwar in den Jahren 1981 und 1998 in Bad Driburg und im Jahre 2015 in Paderborn. An den Wandertagen nehmen jeweils ca. 30.000 Personen aus den 64 Deutschen Wandervereinen teil.

Leider fiel der letztjährige „Deutsche Wandertag“ in Bad Wildungen der Corona-Pandemie zum Opfer. Er wurde in diesem Jahr in abgespeckter Form vom 01. bis 03. Juli in Bad Wildungen nachgeholt.

• **Werner Hoppe**



▲ Werner Hoppe gratuliert der Mitbegründerin des Vereins, Frau Thea Hoppe, geb. Bannes (Ottens) (Foto: Sabine Warm)



▲ Gerhard Herdam trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Bad Driburg ein. (Foto: Lioba Kappe)

Gerhard Herdam wurde am 18. April 1920 in St. Andreasberg im Harz geboren, hat seine Ausbildung bei einem Rechtsanwalt und Notar gemacht und war bereits 8 Jahre Geschäftsführer der städt. Kurverwaltung in St. Andreasberg, bis er dann am 1. April 1955 als Verkehrsamtsleiter seinen Dienst in Bad Driburg antrat. Mit unermüdlichem Einsatz, Geradlinigkeit und Verantwortungsbewusstsein baute Gerhard Herdam

Gerhard Herdam – 100 Jahre

Über 50 Jahre ehrenamtliche Funktionen im Hauptvorstand

das Fremdenverkehrswesen zu einer Zeit auf, in der der Eigentümer des Privatbades, Graf Oeynhausensierstorpf, ebenfalls nach den Kriegswirren den Kurbetrieb gerade erst wieder aufgenommen hatte. In dieser Zeit ist ein wesentlicher Teil der Infrastruktur für die Kur- und Verkehrsverwaltung durch den Bau von Kliniken, Hotels und Pensionen geschaffen worden. Ehrenamtlich hat sich Gerhard Herdam über sein berufliches Engagement hinaus lange Zeit als Geschäftsführer des Kur- und Verkehrsvereins, zwei Jahre als dessen Vorsitzender für die Belange eingesetzt.

Über 50 Jahre hatte er im EGV zahlreiche ehrenamtliche Funktionen im Hauptvorstand inne, so war er 2. Schriftführer seit 1956, erster Schriftführer von 1961 bis 1974 und stellv. Vorsitzender von 1980 bis 1998. Des Weiteren lagen ihm die Wanderkarten und das Schrifttum des Eggegebirgsvereins sehr am Herzen, so setzte er sich für die permanente Aktualisierung und den Vertrieb sehr ein.

Die Gesamtorganisation der ersten beiden Deutschen Wandertage 1981 und 1998 in der heimischen Region in Bad Driburg hat erheblich vom

Wissen Herdams profitiert. Mit der Schaffung des Bad Driburger Wanderpasses hat er einen weiteren Baustein für die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bad Driburg und dem Eggegebirgsverein gelegt. So sind seit der Einführung im Jahr 1979 bis zum Jahr 1996 ca. 59.000 Personen mitgewandert. Im Jahr 2010 waren es dann schon ca. 70.000 Personen, eine beachtliche Summe.

Der Eggegebirgsverein hat Gerhard Herdam mit der Silbernen und der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt er die Goldene Ehrennadel des Deutschen Wanderverbandes. Er wurde 1990 zum Ehrenmitglied des Eggegebirgsvereins ernannt und 2006 mit einer Ehrenurkunde für über 50-jährige geleistete Vorstandsarbeit gewürdigt. Sein Lebenswerk wurde mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes geehrt. Zuletzt erhielt er 2011 die Ehrenplakette der Stadt Bad Driburg.

Heute lebt Gerhard Herdam im Philip-Melanchton-Haus in Bad Driburg. Er erfreut sich mit seinen nun schon 101 Jahren seinem Alter entsprechend noch recht guter Gesundheit.

• Rudi Steuter, zusammengestellt nach früheren Berichten von Lioba Kappe

Konrad Kappe 90 Jahre alt

39 Jahre Vorsitzender des EGV-Hauptvereins

Am Samstag, dem 30.10.1971, begrüßte Gerhard Herdam als Schriftführer und Verkehrsamtsleiter in Altenbeken 110 Mitglieder und Freunde zur Herbsthauptversammlung. Er musste diese Versammlung leiten,

weil der damalige Vorsitzende Dr. Hoffschulte krank war und Dr. Gemmeke im Krankenhaus lag. Nach den abgearbeiteten Regularien wurde von Herrn Bernhard Lohmann die Laudatio für Dr. Hoffschulte gehalten, der

aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl stand. Vorgeschlagen wurde damals Oberstudienrat Konrad Kappe, der daraufhin einstimmig gewählt wurde.

Konrad Kappe nahm die Wahl an und

dankte für das entgegengebrachte Vertrauen. „Ich werde mich bemühen, im Geiste meiner Vorgänger die Arbeit fortzusetzen. Ich bitte Sie alle, mich und den Hauptvorstand bei der Arbeit zu unterstützen. Gehen wir an die Arbeit mit dem deutschen Wandergruß „Frisch auf“.“

Diese Amtszeit dauerte bis zum 23.10.2010, also 39 Jahre. An diesem Tag wurde Konrad Kappe zum Ehrenvorsitzenden des Eggegebirgsvereins ernannt. In seiner Amtszeit richtete der Eggegebirgsverein mit dem Wandertagsbüro im eigenen Haus Kappe zweimal den Deutschen Wandertag aus. Die Wanderkarten, das kleine Liederbuch mit Heimat-, Volks- und Wanderliedern, viele Urkunden und Informationsmaterial gingen über den Schreibtisch von Konrad Kappe. Für seine Verdienste in der Stadt Bad

Driburg wurde er am 5. Februar 1999 zum Ehrenbürger ernannt. Bereits im Februar 1985 erhielt Konrad Kappe das Bundesverdienstkreuz. Die Laudatio stand unter dem Motto „Die Ehre ist der Tüchtigkeit Lohn“.

Am 6. September dieses Jahres konnte Konrad Kappe unter den vorgeschriebenen Coronabedingungen im Kreis seiner Familie und Freunde seinen 90. Geburtstag feiern. Auch der Bürgermeister der Stadt Bad Driburg, Herr Burkhard Deppe, und der stellvertretende Vorsitzende des Eggegebirgsvereins, Herr Werner Hoppe, ließen es sich nicht nehmen, die Glückwünsche der Stadt Bad Driburg und des Eggegebirgsvereins persönlich zu überbringen und wünschten dem Jubilar weiterhin gute Gesundheit.

• Lioba Kappe



▲ Konrad Kappe wurde am 6. September 2021 90 Jahre alt. (Foto: Lioba Kappe)

Goldene EGV-Ehrennadel für Karl-Heinz Kaiser

„Ein Wanderer aus Leidenschaft“



▲ Karl-Heinz Kaiser (r.) erhält vom Hauptvorsitzenden Dr. Udo Stroop die goldene EGV-Ehrennadel. (Foto: Regina Kaiser)

... so bezeichnete ihn die Lokalpresse und fand damit die richtige Bezeichnung für den Paderborner Wegemarker Karl-Heinz Kaiser.

Bereits vor 65 Jahren trat er in seiner Heimatstadt Warburg in den EGV ein. Als er aus beruflichen Gründen nach Paderborn zog, schloss er sich der Abteilung Paderborn an. Hier ist er seit 2003 Wanderführer und als solcher verantwortlich für die Paderborner Mittwochs- und Tageswanderungen. Auch die Leitung von Fern- und Extremwanderungen sowie die Führung zu den Deutschen Wandertagen übernahm und übernimmt er sach- und fachkundig. Sehr gerne stimmt er unterwegs ein Wanderlied an, das er auf einer Mundharmonika begleitet.

Neben seiner Wanderführertätigkeit ist Karl-Heinz Kaiser seit 2009 Wegewart und Wegemarker der Abteilung Paderborn. So hat er in den letzten Jahren z. B. die Zeichen am Paderborner Pilgerweg, am Paderborner Höhenweg sowie am Karst-rundweg im Bereich Dahl angebracht und bei Bedarf erneuert. Für seinen Einsatz und seine Verdienste rund um das Wandern, zu denen auch seine Berichte in der Warte und im Eggegebirgsboten sowie die Betreuung des Aushangkastens in der Paderborner Innenstadt zählen, wurde Karl-Heinz Kaiser vom Hauptverein mit der Ehrennadel in Gold des Eggegebirgsvereins ausgezeichnet.

• Udo Stroop

Café & Restaurant



Sachsenklause

Bad Driburg - Auf der Iburg - Tel.: 05253/2404

Genuss mit allen Sinnen:

- Herrlicher Ausblick auf das malerische Weserbergland.
- Selbstgemachte Kuchen, Waffeln und Windbeutel.
- Klassiker der gutbürgerlichen Küche.
- Reichhaltige Auswahl an Wildspezialitäten.

- Dienstags Ruhetag -

Ihr leistungsfähiger Partner
für schöneres Wohnen



brinkmüller
GmbH

Bau- u. Möbeltischlerei

Kunststoff-Fenster

Innenausbau

Einbruchschutz

Bernhard-Brinkmüller-Straße 3
33014 Bad Driburg

Werkstatt | Anlieferung
Gewerbegebiet Süd, Kochs Kämpe 12a

Telefon 05253/2602
brinkmoeller.gmbh@gmx.de
www.brinkmoeller-bestellungen.de

Apotheke Am Alten Markt

Inh. Helmut Tegethoff e.K.

*Ihre Altstadtapotheke mit Tradition
gleich neben der kath. Kirche*

Bad Driburg, Lange Str. 75

Tel. 05253/981930

www.apotheke-am-alten-markt.de



Südstadt- Apotheke

Dringenberger Str. 47

Tel. 39 89

www.apotheken-bad-driburg.de



Brunnen- Apotheke

Lange Straße 119

Tel. 23 11

www.apotheken-bad-driburg.de



Wo der Mensch sich wohlfühlt!



Und nach dem Wandern:

**Entspannen und Relaxen
in der Driburg Therme!**

Georg-Nave-Str. 24 | 33014 Bad Driburg | Tel. 05253-70116
www.driburg-therme.de